8 > AKTUELL > NEWS

PCtipp, November 2020

NEWS

iPhone 12 kann 5G



Smartphones • Apple stellte die 5G-Fähigkeit in den Mittelpunkt des neuen iPhone 12 – zusammen mit der Feststellung, dass kein anderes Smartphone so viele 5G-Bänder auf der ganzen Welt unterstützt. Die neue, su-

perschnelle Netzwerktechnologie wird von allen 12er-Modellen unterstützt.

Augenfällig ist auch das «neue» Design. Für viele iPhone-Fans hatten das iPhone 4(s) und das iPhone 5(s) die schönsten Gehäuse aller iPhones und diese Designsprache wird jetzt wieder aufgenommen. Ob sich die leicht kantigen Geräte in dieser Grösse genauso gut anfühlen wie die viel kleineren Vorgänger, wird sich zeigen.

Das iPhone 12 wird vom neuen A14-Bionic-Prozessor angetrieben, der als erster Smartphone-Prozessor im 5-Nanometer-Prozess gefertigt ist, um die Transistorgrösse zu reduzieren. Laut Apple ist die neue Sechskern-CPU bis zu 50 Prozent schneller als die in jedem anderen Smartphone. Das iPhone 12 enthält auch eine neue Vierkern-GPU (Grafikprozessor), die bis zu 50 Prozent schneller als die Konkurrenz sein soll.

Apples neue iPhone-12er-Reihe umfasst ganze vier Modelle: das iPhone 12, das iPhone 12 mini, das iPhone 12 Pro und das iPhone 12 Pro Max. Die Display-Grössen der Geräte reichen von 5,4 bis 6,7 Zoll, die Preise starten ab 779 Franken für das günstigste iPhone mini.

50 Gbit/s per Festnetz

Internet • Die Swisscom hat geprüft, welche Datengeschwindigkeiten auf einem Festnetzanschluss möglich sind. Es sei eine Bandbreite von 50 Gbit/s Download und 26 Gbit/s Upload erreicht worden. Das übersteigt die aktuelle Durchschnittsgeschwindigkeit bei Endkunden ums Fünffache. Mit einer Marktreife dieser Geschwindigkeiten ist in etwa zwei Jahren zu rechnen, so Swisscom, Für Markus Reber, Leiter Swisscom Netze, stehen dabei vor allem Firmen im Fokus. Im Massenmarkt dürften die heute verfügbaren 10 Gbit/s laut Reber noch einige Jahre genügen.

Support-Ende von IE 11

Webbrowser • Microsoft hat bekannt gegeben, dass Microsoft-365-Anwendungen den Internet Explorer 11 (IE 11) nach und nach nicht mehr unterstützen werden. Das endgül-



tige Ableben des Internet Explorers beginnt mit Microsoft Teams: Ab dem 30. November 2020 wird die Teams-Software im IE 11 nicht mehr laufen. Ab dem 17. August 2021 folgen die verbleibenden Microsoft-365-Anwendungen und -Dienste. Spätestens ab dann können Anwender den Internet Explorer nur noch eingeschränkt verwenden. Microsoft ist überzeugt, dass Nutzer mit dem neuen Edge besser bedient sind.

Meinung

Luca Diggelmann,

Geladene Stimmung

Apple stellt eine Reihe beeindruckender Handys vor und alle sprechen nur vom fehlenden Stromadapter. Denn dieser wird nicht mehr beigelegt – aus ökologischen Gründen. Das ist grundsätzlich unterstützenswert. Der Zeitpunkt ist jedoch ungünstig. Ja, fast jeder iPhone-Kunde hat schon einen Stromadapter zu Hause. Aber genau dieses Jahr wechselt Apple von einem USB-A-zu-Lightning-Kabel zum USB-C-zu-Lightning-Kabel. In der Praxis wird alles halb so schlimm sein, schliesslich kann man sein iPhone auch einfach mit der alten Adapter-Kabel-Kombination laden und das USB-C-Kabel am PC oder Mac anschliessen. Im Notfall kauft man sich den 20W-Charger, der sowieso ein lohnenswertes Upgrade ist.

Werden Sie sich ein neues iPhone zulegen? Diskutieren Sie unter go.pctipp.ch/2395.

Swisscom setzt auf «blue»

Digital-TV •
Unter der
neuen Marke
«blue» vereinigt
Swisscom das
ehemalige
Swisscom TV,
den Teleclub,
die Bluewin
News sowie die
KiTAG Kinos –
und lanciert

gleich neue Angebote.

Das neu aufgelegte blue TV ist wie gehabt mit der Swisscom-Box erhältlich, andererseits auch über eine eigene App für Android und iOS sowie über den Webbrowser. Die App ist auch für die Oberflächen der Smart-TVs der Hersteller Samsung und LG verfügbar. Das Angebot



umfasst nebst Fernsehsendern rund 30 Stunden Replay und 60 Stunden Aufnahme. Kunden können zwischen einer monatlichen Gebühr von 10 Fran-

ken oder einem kostenlosen, werbefinanzierten Modell wählen. blue+ ist der Nachfolger von Teleclub. Sämtliche Pakete von blue+ können unabhängig voneinander erworben werden. Dies ist auch möglich, wenn man kein blue-TV-Abo hat. Dies umfasst Sportanlässe, aber auch Filme, Serien und Dokus.

Meinung

Florian Bodoky Redaktor

Gut gemacht, Swisscom

Ich ziehe den Hut. Das neue blue-Angebot kommt stringent daher, bewegt sich finanziell in einem akzeptablen Rahmen und deckt so ziemlich alle

Bedürfnisse ab. Speziell lobenswert: Die blue+-Services sind als providerunabhängige Streamingdienste auf allen gängigen Plattformen empfangbar. Verbesserungspotenzial ist allerdings noch vorhanden. Das betrifft im Wesentlichen zwei Punkte: Wer sich eins (oder mehrere) der unter blue+ verfügbaren Pakete aussucht, muss sich bewusst sein: Man verpflichtet sich für sechs Monate und sieht sich mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist konfrontiert. Was ich ebenfalls vermisse, ist die Möglichkeit, innerhalb eines Pakets parallel mehrere Streams laufen lassen zu können – zum Beispiel im Familienverbund.

Was meinen Sie zu den neuen blue-Angeboten? Diskutieren Sie unter go.pctipp.ch/2394.



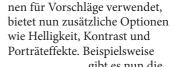
UPC will Sunrise

Telekommunikation • Die Elefantenhochzeit in der Schweizer Telekommunikationsbranche kommt vielleicht doch noch zustande. Jetzt hat der UPC-Besitzer Liberty Global vor, Sunrise zu kaufen, wie der Konzern in einem Communiqué bekannt gab. Für Sunrise will der Konzern rund 6,8 Milliarden Franken in bar auf den Tisch legen. Sunrise teilte seinerseits mit, dass der Verwaltungsrat des Unternehmens die Transaktion als im besten Interesse von Sunrise und seinen Aktionären erachte. Er habe daher einstimmig beschlossen, das Angebot zur Annahme zu empfehlen. Der Telko soll nach der Übernahme von der Schweizer Börse SIX zugelassen werden. Gleichzeitig habe sich die Sunrise-Grossaktionärin Freenet dazu verpflichtet, ihre gesamte Beteiligung an Sunrise von 24,42 Prozent anzudienen. Damit ist ein Stolperstein ausgeräumt: Freenet hatte im vergangenen Jahr die geplante Übernahme von UPC durch Sunrise platzen lassen. Jetzt findet die Hochzeit wohl doch noch statt, aber einfach umgekehrt.

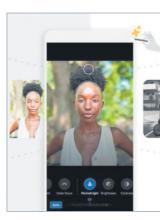
Google Fotos mit neuem Editor

Fotografie • Die Google-Fotos-App erhält einen komplett überarbeiteten Foto-Editor. Durch das neue Layout können Sie

schnell durch die Optionen blättern, um das gewünschte Tool zu finden. Bisher konnten Nutzer ihre Bilder während des Betrachtens bereits aufhellen, drehen oder archivieren. Eine neue Registerkarte, die maschinelles Ler-



gibt es nun die Enhance- und Color-Pop-Funktion. Wie Google in einem Blog-Eintrag schreibt, kommt ausserdem ein Portrait-Light-Modus, der für die neu vorgestellten Google-Handys Pixel 5 und Pixel 4a 5G gedacht ist.



AbaClik 3: automatische Belege

Buchhaltung • Mithilfe der künstlichen Intelligenz (KI) und des maschinellen Lernens (ML) automatisiert die Schweizer Firma Abacus nach eigenen Angaben den Spesenprozess. Diese Techniken kommen erstmals bei der Smartphone-App AbaClik 3 zum Einsatz, mit der sich Belege erfassen und Buchungen selbstständig digitalisieren und verarbeiten lassen. AbaClik 3 ist ab sofort im App-Store (Android und iOS) als kostenloser Download verfügbar.



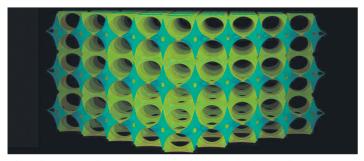
10 > AKTUELL > NEWS PCtipp, November 2020

iPod Nanos sind Geschichte



MP3-Player • Die Zeit der iPod Nanos ist zu Ende: Apple setzt das letzte Exemplar - den iPod der 7. Generation - auf die «Vintage-Liste». Darauf sind Geräte mit rudimentärem Hardware-Support zu finden, die in der Regel seit fünf bis sieben Jahren nicht mehr im Verkauf

stehen. Geräte, die gar keinen Support mehr erhalten, landen hingegen auf der «Obsolete-Liste» von Apple. Mit dem iPod Nano 7 befinden sich nun alle iPod Nanos auf der «Vintage-Liste». Es wird vermutet, dass es nächstes Jahr den iPod Touch 6 treffen wird.



Die Uni Genf hat einen Akku auf Natriumionenbasis entwickelt, der dank unordentlicher Struktur bei Raumtemperatur funktionstüchtig ist

Genfer Forscher erfinden eine neue Akkutechnik

Hardware • Laptops, Handys, Elektroautos und Speichertechnologien für erneuerbare Energien: Die Weltwirtschaft verlangt nach immer mehr Batterien. Ein guter Kandidat, um das Lithium in herkömmlichen Batterien zu ersetzen, liegt im Periodensystem gleich darunter -Natrium. «Es hat ähnliche chemische und physikalische Eigenschaften und ist überall vorhanden», sagt Fabrizio Murgia von der Uni Genf. Das Problem: Natriumionen sind grösser und schwerer als Lithiumionen. Daher wandern sie nicht so leichtfüssig durch den Elektrolyten.

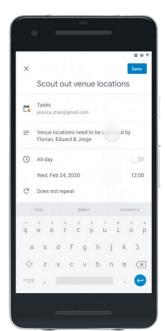
Japanische und amerikanische Forschergruppen fanden bereits heraus, dass Hydroborate, Verbindungen von Bor und Wasserstoff, Natrium gut leiten. Allerdings nur bei über 120 Grad C. Den Genfer Forschenden gelang es nun, den Elektrolyten bei Raumtemperatur zu verwenden.

In den Hydroboraten befinden sich winzige Hohlräume, die durch die Anordnung von Bor und negativ geladenem Wasserstoff entstehen. Durch diese sausen die positiv geladenen Natriumionen. Doch die negativen und positiven Ladungen ziehen sich gegenseitig an und erschweren den Natriumionen das Durchkommen. Der verblüffend einfache Trick der Genfer: Sie brachten Unordnung in die Kristallstruktur, um die Hydroborate zu stören und den Natriumionen die Bewegung zu ermöglichen.

Google Tasks wird in Google Kalender integriert

Aufgabenplaner • Die Integration der Aufgabenverwaltung Google Tasks in den Google Kalender wird ab sofort für alle Nutzer ausgerollt. Sobald die Funktion auf dem Smartphone verfügbar ist, können Nutzer Aufgaben in Google Kalender unter Android und iOS erstellen und anzeigen. Bisher war dies nur in der Google-Kalender-Webversion möglich. Zu einem Kalender hinzugefügte Aufgaben werden automatisch zwischen der Mobil- und Desktop-Version von Google Kalender synchronisiert.

Gemäss einem Blog-Eintrag von Google wird die neue Funktion für Android- und iOS-Geräte schrittweise seit dem 2. Oktober 2020 eingeführt.



Kolumne

Jean-Claude Frick, Digital- und Telekomexperte, Comparis.ch

iPhones als Stresstest für 5G



auf der S. 8) unterstützen alle den neuen Mobilfunkstandard 5G. Im Gegensatz zur Konkurrenz aus dem Android-Lager liess sich Apple ein Jahr länger Zeit und implementierte 5G erst jetzt. Trotzdem setzt Apple gleich ein Zeichen, indem der Konzern 5G bei allen neu vorgestellten Geräten implementiert. Nicht nur die iPhone-12-Pro-Modelle, sondern auch das günstigere iPhone 12 und das kleine iPhone 12 mini kommen in jedem Fall mit 5G.

Wenn Apple eine neue Technologie einführt, hat das in der Vergangenheit schon oft dazu geführt, diese populär zu machen - auch wenn Apple selten zu den Ersten gehört, die neue Technologien einführen. Man lässt sich in Cupertino lieber etwas länger Zeit, bringt dann aber ausgereifte Funktionen auf den Markt. So war es beim ersten iPhone 2007. das mitnichten das erste Touchscreen-Smartphone war. Ein paar Jahre später war Apple beim Thema Smartwatch zwar spät dran, hat es aber geschafft, mit der Apple Watch den Markt der Wearables innerhalb kurzer Zeit zu dominieren.

Bringt Apple also nun 5G, wird das einen grossen Einfluss auf die fünfte Generation des Mobilfunks in der Schweiz haben, was auch daran liegt, dass rund 44 Prozent der Smartphone-Besitzer in der Schweiz ein iPhone nutzen.

Sunrise und Swisscom sind Mitte 2019 nicht müde geworden zu betonen, wie schnell sie ihre 5G-Netzwerke aufspannen, Inzwischen hat auch Salt damit begonnen, 5G partiell auszurollen. Diese neuen Mobilfunknetze sind bisher aber kaum gefordert worden. Anfänglich hatten nur teure High-End-Android-Smartphones 5G eingebaut, die ersten Modelle sogar mit einem Standard, der in Kürze nicht mehr unterstützt wird. Bald werden also viele Tausend iPhones mit 5G auf die Schweizer Mobilfunknetze zugreifen und diese einem ersten Härtetest unterziehen. Erst dann werden wir sehen, ob die viel gepriesene schnelle Zukunft der drahtlosen Datenübertragungen auch hält, was die Werbung seit Monaten verspricht.